



Gregorianische Gesänge für gemischten Chor

Vahid Matejko

1. Ubi Est Amor (Wo ist Liebe)
2. Credo In Unum Deum (Glauben an einen Gott)
3. In Paradisum

*Dieses Projekt widme ich meiner über alles geliebten Tante
Fouruhid Hakim (*09. Okt. 1930 Teheran - †31. Jan. 2011 Berlin),
die mich in meiner Kindheit und Jugend stets liebevoll begleitete.*

*Ihr besonderes Engagement als Oberstudienrätin galt im Iran der Förderung von Kindern und Jugendlichen
aus sozial schwachen Verhältnissen. Nachdem sie den Iran verlassen musste, engagierte sie sich auch in
Deutschland, Menschen verschiedenster Kulturen und Religionen miteinander anzufreunden.*



Alfred Music Publishing

LEARN • TEACH • PLAY

© 2012 by Alfred Music Publishing GmbH
info@alfredverlag.de
alfredverlag.de

Alle Rechte vorbehalten!
Printed in Germany

Art.-Nr.: 20161 G
ISBN 10: 3-933136-92-X
ISBN 13: 978-3-933136-92-3

Covergestaltung: pw-design, Neustadt/Wied
Notensatz: Thomas Petzold
Produktionsleitung: Thomas Petzold

CD-Produktion:

Kompositionen, Arrangements und Texte:
Vahid Matejko (www.vahid.eu)
Dirigent: Harald Jers
Chor: Vokalensemble CONSTANT
Aufgenommen in der Epiphaniaskirche, Köln
Recording: Christian Heck & David Menke
Mix & Mastering: David Menke,
TonArt Studio für akustische Musik, Kerpen
Produced by Vahid Matejko

Vorwort

Die Gregorianische Musik ist ein sehr wertvoller Schatz und wird als die Wiege der Abendländischen Musik bezeichnet. Die Wurzeln der Melodien basieren auf jüdischen, griechischen, syrischen, römischen und evtl. auch anderen Gesängen.

Benannt ist sie nach Papst Gregor dem Großen (6. Jh.). Dieser sammelte und förderte ausgewählte Melodien und gründete die „Schola Cantorum“, eine Gruppe von auserwählten Sängern, für die musikalische Gestaltung und Pflege dieser ausgewählten Sammlung römischer Liturgie. Ab dem 9. Jh. wurden diese Melodien auch schriftlich in der sogenannten Neumen-Notation festgehalten.

Die gregorianischen Gesänge werden in erster Linie unisono also sprich einstimmig gesungen. Ihre tonalen Grundlagen des melodischen Materials entwickelten sich zu den Kirchentoneleitern. Die gesamte mittelalterliche Mehrstimmigkeit besteht aus Bearbeitungen dieser Melodien. Diese folgen keinem modernen funktionsharmonischen Denken, sondern anderen Regeln (meist 2- bis 4-stimmig), in denen häufig Quart- und Quintparallelen, die in der klassischen Musik eher gemieden werden, sehr typisch sind. Anders als im funktionsharmonischen Denken gibt es nicht nur Dur und Moll, sondern acht verschiedene Modi. Meine Beschäftigungen mit diesen Strukturen und Stimmführungen, die ich sehr spannend finde, haben mich u.a. auch zu diesem Projekt verleitet und musikalisch inspiriert.

Alles in allem hat sich in der Gegenwart jedoch das einstimmige Singen in der Gregorianik mehr bewahrt als die frühe Mehrstimmigkeit.

Für mich war die Auseinandersetzung mit der Gregorianischen Musik eine interessante Reise in die Vergangenheit unserer abendländischen musikalischen Wurzeln. Den evolutionistischen Gedanken, dass die Musik, die darauf folgte, fortschrittlicher ist, teile ich nicht. Vielmehr bin ich der Auffassung, dass die frühe Mehrstimmigkeit, die aus der Gregorianik entstanden ist, ein anderes mehrstimmiges Empfinden hat als die Funktionsharmonik.

Diese Gesänge haben mich nicht nur musikalisch beschäftigt, sondern berühren mich auch inhaltlich. In ihnen kommt ein tiefer Glaube zum Ausdruck, denen ich als Angehöriger der Bahai-Religion in meinen Kompositionen und Bearbeitungen Respekt und Wertschätzung erweisen möchte.

Die Chor Coach-CD

Die jedem Chor-Paket beiliegenden CD-Aufnahmen sollen als Anregungen dienen und zur Inspiration. Allerdings hat jeder Dirigent – je nach persönlichem Empfinden – Spielraum, diese Stücke dynamisch individuell zu gestalten. Sollte für einige Chöre die Bassstimme zu tief sein, so besteht die Möglichkeit, sie an diesen Stellen eine Oktave höher zu singen oder sie divisi zu nehmen.

Die „Chor Coach“-CD enthält insgesamt 15 Tracks. Track 1 – 3 stellt jedes Stück einzeln als Voll-Version vor. Die anderen 12 Tracks sind zum schnellen und einfachen Einstudieren für die einzelnen Stimmgruppen gedacht. Hier ist jeweils eine Stimme lauter hervorgehoben, um sie besser nachvollziehen zu können: Von der Sopran- (Track 4 – 6) über Alt- (Track 7 – 9) und Tenor- (10 – 12) bis zur Bassstimme (13 – 15). So kann jede Chor-Sängerin und jeder -Sänger seine Stimme zu Hause – unabhängig von der Chorprobe – einstudieren.

Danksagung

Mein ganz besonderer Dank gilt Frau Dr. Emanuela Kohlhaas, durch die ich in Berührung und weiterer Beschäftigung mit der gregorianischen Musik gekommen bin, und dafür, dass sie mich bei diesem Projekt mit ihrer Supervision und guten Ratschlägen und Anregungen sehr unterstützt hat.

Des Weiteren möchte ich mich auch herzlichst bei Harald Jers bedanken für eine traumhafte Interpretation meiner Werke und den Sängerinnen und Sängern vom Vokalensemble CONSTANT für eine meisterhafte und super schöne gelungene Aufnahme. Ihr ward einfach großartig. Ebenfalls ein ganz herzliches Dankeschön an David Menke und Christian Heck für das erstklassige Ton-Engineering. Es war eine sehr schöne Atmosphäre und eine riesige Freude, mit euch allen zusammen zu arbeiten. Mein weiterer Dank gilt Petra Weissenfels für das schöne Cover und Jürgen Lorenz für seine organisatorische Unterstützung. Ein weiterer Dank auch an meine Familie. Last but not least Thomas Petzold für das gute Lektorat und dem gesamten Team von Alfred Publishing sowie auch allen gregorianischen Sängern der Vergangenheit und der Gegenwart, deren tiefe und geistige Musik mich berührt und inspiriert hat.

Ubi est Amor

(Wo ist Liebe)

Words & music by Vahid Matejko

Arranged by Vahid Matejko

Schon immer kennt die Menschheit die Trennung von Gut und Böse. Der Glaube an gute und böse Kräfte ist mit größter Wahrscheinlichkeit so alt wie die Menschheit selbst.

Diese mit dem Auge nicht sichtbaren metaphysischen Kräfte wurden in verschiedenen Kulturen mit erfassbaren irdischen Phänomenen, die mit dem Auge sichtbar sind, als Symbol in Verbindung gebracht. So bekommt das Licht das Göttliche, das Gute, zugeschrieben. Das Dunkle hingegen wird mit dem Bösen in Verbindung gebracht. In den verschiedenen Religionen gibt es ja daher auch den Begriff der Erleuchtung, nach der viele Gläubige streben.

Bei dem altpersischen Glauben der Zoroaster gilt das Feuer als heilig. Eine der vielen Bedeutungen des fernöstlichen Ying und Yang Zeichen, welches Weiß und Schwarz als Farben beinhaltet, wird interpretiert als: Weiß für das Gute und Schwarz für das Böse. Der christliche Glaube sieht Christus als das Licht der Welt: „Gott ist Licht und keine Finsternis ist in Ihm“ (1. Joh. 1,5) - „Gott ist die Liebe“ (1. Joh. 4,16b). In den Bahai-Schriften steht: „Liebe ist Licht, wo immer sie wohnt. Hass ist Finsternis, wo immer er nistet.“ Zahlreiche ähnliche Aussagen der verschiedenen Religionen könnte man hier noch hinzufügen.

Dieses Stück stellt am Anfang die Frage, wo Liebe ist. Die Antwort erfolgt aus diesem und weiteren Zitaten der Bahai-Schriften.

Eine kurze Vokabelliste, der verwendeten lateinischen Wörter:

Latein	Deutsch	Latein	Deutsch
amor	Liebe	locatus	an diesem Ort
caritas	gütig	lux	Licht
deus	Gott	sanctus	heilig
est	ist	ubi	wo

CD	SATB	Sopran	Alt	Tenor	Bass
	1	4	5	6	7

Ubi est Amor

(Wo ist Liebe)

Words & music by Vahid Matejko

Arranged by Vahid Matejko

♩ = 120

Soprano

Alto

Tenor

Bass

mf A - mor u - bi de - us est, a - mor

5

u - bi est a - mor de - us est, i - bi est.

9

De - us u - bi est a - mor.

13

Lo - ca - tus sanc - tus est, u - bi a - mor_ est.

17

A - mor.
Lie - be ist Licht, wo im - mer sie_ wohnt.

CD	SATB	Sopran	Alt	Tenor	Bass
	3	12	13	14	15

In Paradisum

Words & music: Traditional

Arranged by Vahid Matejko

♩ = 60

Soprano
In. *mf* *p* ra. *mf* *p*

Alto
In. *p* di *mf* sum.

Tenor
In. *p* pa. *mf* *p*

Bass
In. *p*

5
In. ra - di - sum. *mf*

In. *p* ra.

In. *mf* pa. *p*

In.

9

mf In pa-ra-di - sum de-du-cant te an-ge-li; in tu - o ad - ven -

mf In pa-ra-di - sum de-du-cant te an-ge-li; in tu - o ad - ven -

This system contains measures 9 through 13. It features a vocal line and a bass line. The vocal line begins with a whole rest in measure 9, followed by a half note in measure 10, and then a series of eighth notes in measures 11 and 12. The bass line follows a similar pattern, starting with a whole rest in measure 9 and then moving to eighth notes in measures 11 and 12. The lyrics are split across the vocal and bass lines.

14

tu. In pa-ra - di - sum de - du - cant te an - ge - li;

tu. In pa-ra - di - sum de - du - cant te an - ge - li;

This system contains measures 14 through 18. The vocal line has a whole rest in measure 14, followed by a half note in measure 15, and then eighth notes in measures 16 and 17. The bass line has a whole rest in measure 14, followed by a half note in measure 15, and then eighth notes in measures 16 and 17. The lyrics are split across the vocal and bass lines.

19

sus - ci - pi - ant te in tu - o ad - ven - tu.

sus - ci - pi - ant te in tu - o ad - ven - tu.

This system contains measures 19 through 23. The vocal line has a whole rest in measure 19, followed by a half note in measure 20, and then eighth notes in measures 21 and 22. The bass line has a whole rest in measure 19, followed by a half note in measure 20, and then eighth notes in measures 21 and 22. The lyrics are split across the vocal and bass lines.